

240 (257). Bedeutung der deutschen Flüsse und Kanäle für die Schifffahrt.

1. Die Flüsse. Die deutschen Flüsse sind sehr ebenmäßig über das Land verteilt. Die fünf parallelen Ströme Rhein, Weser, Elbe, Oder und Weichsel halten sich in großer Gleichmäßigkeit etwa 170 km voneinander entfernt, so daß keine Gegend benachteiligt wird. Am günstigsten ist freilich Norddeutschland bedacht, denn nach der Tiefebene drängt naturgemäß alles vom höheren Süden kommende Wasser. Hier haben die Ströme deshalb ihren wasserreichen Unterlauf, und hier auch entfaltet sich ein ausgedehntes Netz von Nebenflüssen, die infolge ihres ruhigen Laufes fast alle der Schifffahrt dienstbar werden. Süddeutschland hat außer der Längsader des Rheins zwei Querflüsse, die parallel zwar, aber in entgegengesetzter Richtung das Land durchziehen, Main und Donau.

Eine außerordentlich günstige Wasserstraße bildet der Rhein. Von größter Wichtigkeit ist er besonders für Süddeutschland, da er der einzige Fluß ist, der diesem Teil Deutschlands den Zugang zur Nordsee erschließt. Vor den übrigen Strömen Deutschlands hat er besonders noch zwei Vorzüge: er hat als Alpenfluß einen mehr gleichmäßigen Wasserstand, und er wird infolge der milderen Winter des Westens kürzere Zeit vom Eise gefesselt. Ungünstig dagegen ist es, daß er seine Mündung in einem fremden Lande hat, doch wird dieser Umstand dadurch etwas gemildert, daß das kleine Holland von Deutschland wirtschaftlich sehr abhängig ist. — Ursprünglich bot der Rhein der Schifffahrt manches Hindernis. In der oberrheinischen Tiefebene, bis wohin er viel Geröll und Sand mitführt, teilt er sich in eine große Zahl seichter Arme, von denen keiner sich zur Schifffahrt eignete; man mußte deshalb ganze Strecken kanalisieren. Bei Bingen, beim Loreleifelsen und an anderen Stellen brausten mächtige Strudel, erzeugt durch Felsenriffe. Erst nachdem diese durch Sprengungen beseitigt wurden, ist auch die Strecke von Bingen bis zur Tiefebene eine gesicherte Fahrstraße. Größere Schiffe können bis Mainz, kleinere bis Straßburg gelangen, während die Kahnfahrt sich bis an den Rheinfall erstreckt. Die deutsche Rheinstrecke wird von reichlich 3000 Schiffen, darunter 300 Dampfern, mit einer Tragfähigkeit von etwa 600000 Tonnen, befahren.

Bei weitem übertroffen wird sein Verkehr durch denjenigen der Elbe, auf der alljährlich über 10000 Schiffe, davon 500 Dampfer, mit einer Tragfähigkeit von 1 Million Tonnen verkehren. Sie hat eben den Vorzug, daß sie die Mitte Deutschlands durchquert, daß ihre Mündung in Deutschland liegt, und daß die Reichshauptstadt in ihren Bereich fällt. Auch ist sie der Fluß, den Osterreich als Wasserweg zum Ozean benützt. — Große Flußschiffe gelangen bis Magdeburg, kleinere bis weit ins Böhmisches hinein.

Die Weser bleibt hinter diesen beiden Hauptadern weit zurück; ihr Verkehr beträgt nur $\frac{1}{20}$ des Elbverkehrs. Begründet ist das zunächst in der kürzeren Laufstrecke, außerdem aber auch darin, daß die